

Zu Tisch bitte – Kreative Zugänge zum Abendmahl

Zeit

variabel, hier 90 Minuten

Gruppengröße

variabel

Raumbedarf

mehrere Gruppentische

Material

- Kopierte Bilder
- Stifte, Scheren, Kleber
- Collagematerial (verschiedene Personen aus Zeitschriften bzw. Internet, in vertrauten Gruppen können dies auch Fotos der Gruppenmitglieder sein)
- Linkliste zu Bildvorlagen

Intention

Abendmahl – Ursprünge und Entwicklung

Lange Zeit gingen Exegetinnen und Exegeten davon aus, dass die Abendmahlstradition der christlichen Gemeinde auf das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern zurückging, von dem die drei synoptischen Evangelien erzählen. Mittlerweile überwiegt jedoch die Überzeugung, dass sich die Abendmahlstradition auf mehrere Wurzeln zurückführen lässt. Eine dieser Wurzeln ist wahrscheinlich das Symposion, das gemeinsame rituelle Mahl der griechisch-römischen Tradition. Dessen Ziel war, durch gemeinsames Essen und Trinken, durch Gebet, Gesang und Gespräche, religiöse und soziale Gemeinschaft zu stiften. 1 Kor 11 weist in seiner Schilderung der Abendmahlstradition Parallelen zur Tradition des Symposions auf. Eine weitere Wurzel ist sicherlich auch die jüdische Mahltradition (Schabbat, Passah). Brotbrechen, Sättigungsmahl, Kelchspende, gemeinsames Gebet, Gespräch und Lied in Liebe, Friede und Ordnung im Gedenken an Christus als Gastgeber dieses Mahls (1 Kor 11,20), auch Agapemahl genannt, machten die Mahlgemeinschaft der ersten Christinnen und Christen aus.

Diese Form lässt sich jedoch nur mit einer überschaubaren Anzahl von Teilnehmenden gestalten. Schon Mitte des 2. Jahrhunderts zeigt sich das Abendmahl in deutlich ritualisierter Form. Es entwickelt sich zu einem eucharistischen Kultmahl, in dem das Spenden von Brot und Wein und bestimmte Gebete im Mittelpunkt stehen. Es erfolgt eine Trennung zwischen Sättigungsmahl und Eucharistie. Die Eucharistie wird zunehmend als Wiederholung des Sühneopfers Christi am Kreuz gedeutet. Daneben besteht die Tradition des gemeinsamen Sättigungsmahls zunächst weiter. Etwa Ende des 4. Jahrhunderts ist aus dem Agapemahl mit vielfältigen Speisen und Getränken ein Kultmahl allein mit Brot und Wein geworden (Schubert 2002, 21ff.).

Das Abendmahl in Bildern der Kunst

Das letzte Abendmahl von Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern ist ein beliebtes Objekt in der Kunst.

Am bekanntesten ist das Bild von Leonardo da Vinci im Kloster Santa Maria della Gracia in Mailand. Das Bild misst 422 × 904 cm und zeigt Jesus mit den zwölf Aposteln, unmittelbar nachdem dieser ihnen beim letzten gemeinsamen Essen am Vorabend seiner Kreuzigung sagte: „Einer von euch wird mich verraten“ (Mt 26,21). Der Tisch und die Apostel sind an der vorderen Begrenzung des Raums angeordnet, in dem das Mahl stattfindet. Dahinter verengt sich der Raum, und die dargestellten Personen scheinen in den Raum des Refektoriums zu blicken. Aufgrund seines hohen Bekanntheitsgrades gibt es zahlreiche Neugestaltungen, Parodien und Verfremdungen des Bildes in Kunst und Werbung.

Methodischer Zugang

Als kreative Gestaltungstechnik wurde „Kunst aufräumen“ ausgewählt.

„Kunst aufräumen“ ist eine Technik der Bildbearbeitung, die der Künstler und Designer Ursus Wehrli entwickelt hat (Wehrli 2002). Bilder der Kunst, später auch Alltagsbilder, werden in ihre Einzelteile zerlegt und nach verschiedenen Kriterien, wie z.B. Größe, Farbe, Gegenstandsart, geordnet bzw. auf ihren möglichen Ursprung zurückgeführt. In Weiterentwicklung der Idee werden im religionspädagogischen Kontext die Teilnehmenden aufgefordert, nach der Zerlegung des Ursprungsbildes „ihr“ eigenes Bild zu dem gewählten Thema zu gestalten und dabei weitere Bilder bzw. Collagematerial zu verwenden.

Ziele

- Die Teilnehmenden setzen sich mit kreativen Mitteln kritisch mit der Tischgemeinschaft Jesu als zentraler Ikonografie des Christentums auseinander.
- Sie machen sich bewusst, dass es unterschiedliche Formen praktizierter (Mahl-)Gemeinschaft gibt.
- Sie werden sensibel für bewusste und unreflektierte Ein- und Ausschließungspraktiken.
- Sie reflektieren die einzelnen Impulse in Bezug auf ihren Einsatz in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern.

Hinweise zur Durchführung

- Die Kursleitung sollte je nach Interessen der Teilnehmenden und ihrem Kontext eine Auswahl der Bilder (s. Linkliste) treffen.

Möglicher Ablauf

Variante 1

Phase 1

Die Kursleitung legt auf die Tische je ein ausgesuchtes Bild mit einer Darstellung des letzten Abendmals (zur Auswahl s. Links, M 1). Darunter liegen zur späteren Verwendung weitere Kopien desselben Bildes, die jedoch noch nicht zu sehen sind.

Die Teilnehmenden werden gebeten, herumzugehen und sich die Bilder anzusehen.

Nach einiger Zeit gibt die Kursleitung den Impuls:

- „Wählen Sie bitte das Bild aus, dass Sie am meisten positiv oder negativ anspricht. Ihr Lieblingsbild oder Ärgerbild.“
- Begeben Sie sich zu diesem Bild und tauschen Sie sich mit den anderen Teilnehmenden, die dieses Bild gewählt haben, aus.
- Falls Sie dieses Bild als einzige ausgewählt haben, nehmen Sie Ihr Bild und schließen sich einer anderen Bildergruppe an.“

Weitere mögliche Impulse:

- Was spricht mich an diesem Bild besonders an?
- Was ärgert mich?
- An welchem Tisch würde ich gerne sitzen?
- Worüber würde ich mit denjenigen auf dem Bild gerne reden?
- Was würde ich an dem Tisch gerne machen?

Phase 2

Die Teilnehmenden reflektieren im Plenum ihre Eindrücke und Wahrnehmungen.

Impulse können sein:

- Was fällt auf?
- Was nehmen wir wahr?
- Warum haben Bilder Zuspruch bzw. Ablehnung gefunden?

Phase 3

Die Teilnehmenden suchen sich ein Ausgangsbild aus. Dies kann (wird wahrscheinlich) das bisher ausgewählte Bild sein.

Impuls:

- Nehmen Sie sich „Ihr“ Bild vor.
- Räumen Sie es auf.
- Zerlegen Sie es in seine Bestandteile.
- Gestalten Sie es neu zu „Ihrem“ Abendmahlsbild. Sie können dazu Teile der anderen Abendmahlsbilder oder andere zur Verfügung gestellte Collagematerialien verwenden.
- Wenn Sie mögen, geben Sie Ihrem Bild einen Titel und/oder gestalten Sie einen Text dazu.

Phase 4

Die Teilnehmenden präsentieren ihre Bilder in einem Museumsgang.

Impuls:

- Stellen Sie Ihr Bild vor.
- Sagen Sie nur das dazu, was Sie sagen möchten.

Phase 5

Die Teilnehmenden reflektieren im Plenum ihre Beobachtungen zum Prozess und eigene Erfahrungen bei Bildauswahl und -gestaltung.

Mögliche Erweiterung

Die Teilnehmenden diskutieren darüber, ob und inwiefern diese Anregungen und Materialien für eine inklusive Religionspädagogik geeignet sind.

Variante 2

Vorbemerkung

Diese Variante setzt insbesondere die Überlegungen zu „Abendmahl – Ursprünge und Entwicklung“ voraus und stellt einen Versuch dar, die dort genannten wahrscheinlich ursprünglichen Bedeutungen des Abendmahls in den ersten christlichen Gemeinden aufzugreifen und erlebbar zu machen. Von daher wird bewusst die Formulierung Agapemahl verwandt. Die einzelnen Bedeutungen werden durch Gegenstände repräsentiert und verbal in Beziehung zur Agapemahlsituation gesetzt.

Die Beziehung zu Gott als dem Mittelpunkt des christlichen Gottesdienstes wird verdeutlicht durch ein helles Grundtuch (helles Gelb oder Gold) und die Altarkerze sowie die wiederholten Einleitungsworte „Gott lädt uns ein, bei Gott sind wir zu Hause“.

Das weiße Tuch zu Beginn soll die Vergebung Gottes und den ständig möglichen Neuanfang bei Gott versinnbildlichen.

Brot und Trauben beziehen sich einerseits auf die üblichen Lebensmittel des Abendmahles, andererseits auf die jüdischen Wurzeln, die Gott als Spender und Erhalter allen Lebens innerhalb des Mahles hervorheben. Dies wird betont mit den Worten „Gott sorgt für uns“ bzw. „Gott gibt uns, was wir zum Leben brauchen“.

Die Bibel verweist auf die Tradition der Überlieferung des gemeinsamen Glaubens und deren lebensstragende Begleitung; der Freundeskreis steht für die Gemeinschaft aller Gläubigen.

Das Auferstehungskreuz erinnert an Jesus Christus und durch die Fischform an den Ursprung der ersten christlichen Gemeinden. Die bunten Chiffontücher betonen die Farbigkeit des Lebens („Gottes Schöpfung ist bunt“) und die durch Gottes Liebe konstituierte Gemeinschaft. Die Schlussworte greifen den jesuanischen Gedanken „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lukas 17,21) auf.

Ziele

- Die Teilnehmenden erleben eine Agapemahlsliturgie, die viele Aspekte der Abendmahlsgemeinschaft der urchristlichen Gemeinde aufnimmt.
- Sie reflektieren, ob diese Form in ihrem Arbeitsfeld geeignet ist, die wahrscheinlich ursprüngliche Bedeutung des Abendmahls ihrer Klientel nahe zu bringen.

Vorschlag für eine Agapemahlsliturgie

Eine Person (A) spricht den Text, die andere (B) baute die Gegenstände auf.

Ausgangssituation

Tisch mit hellem Tuch, Kerze als Symbol für Gott in der Mitte

□ A:

„Gott lädt uns ein.

Bei Gott sind wir zu Hause.

Gott ist uns ganz nah.

Alles, was uns trennt, hat Gott aus dem Weg geräumt.

Bei Gott können wir immer neu anfangen.“

B legt ein weißes Tuch um die „Gotteskerze“.

□ A:

„Gott lädt uns ein.

Bei Gott sind wir zu Hause.

Gott sorgt für uns.“

B zeigt den TN einen Korb mit Brot und stellt diesen auf den Tisch.

□ A:

„Gott lädt uns ein.

Bei Gott sind wir zu Hause.

Gott gibt uns das, was wir zum Leben brauchen.“

B zeigt den TN eine Schale mit Trauben und stellt diese auf den Tisch.

□ A:

„Gott lädt uns ein.

Bei Gott sind wir zu Hause.

Auch wenn wir Gott nicht sehen können, glauben wir, dass Gott bei uns ist.

In der Bibel erzählen viele Menschen, wie sie Gott erlebt haben.“

B zeigt den TN eine Bibel und legt diese auf den Tisch.

□ A:

„Gott lädt uns ein.

Bei Gott sind wir zu Hause.

In der Bibel finden wir begleitende Worte für unser Leben.

Das ist wie Licht auf unserem Lebensweg.“

B zeigt den TN eine Kerze, zündet diese an und stellt diese auf den Tisch.

□ A:

„Gott lädt uns ein.

Bei Gott sind wir zu Hause.

Bei Gott sind wir nicht allein,

sondern gehören alle zusammen.“

B zeigt den Teilnehmenden einen Freundeskreis und stellt diesen auf den Tisch.



□ A:
 „Gott lädt uns ein.
 Bei Gott sind wir zu Hause.
 Bei Gott erinnern wir uns an Jesus, Gottes Sohn,
 der uns Freund und Bruder geworden ist
 und für uns gestorben ist.“
*B zeigt den Teilnehmenden ein Auferstehungskreuz
 und stellt dieses auf den Tisch.*

□ A:
 „Gott lädt uns ein.
 Bei Gott sind wir zu Hause.
 Gottes Liebe umgibt uns und hält uns zusammen.“
B legt 4-5 bunte Chiffontücher um die anderen Gegenstände herum auf den Tisch.

□ A:
 „Gott lädt uns ein.
 Bei Gott sind wir zu Hause.
 Und wenn wir nun Brot und Trauben miteinander teilen, dann wissen wir:
 Mit der Gemeinschaft untereinander bricht ein kleines Stück von Gottes neuer Welt mitten
 unter uns an.

So lasst uns nun das Brot und die Trauben miteinander teilen und wenn wir dies tun, an all
 das denken.

Wir reichen sie an unseren Nachbarn/unsere Nachbarin weiter mit den Worten:

„Brot des Lebens von Gott für dich.
 Die Frucht des Weinstocks von Gott für dich.“

*B reicht den Korb mit Brot bzw. den Teller mit Trauben an seinen Nachbarn/seine Nachbarin.
 Zum Abschluss reichen sich die Teilnehmenden die Hände und A schließt mit einem
 Segenswort ab.*

Reflexion

Beide Varianten wurden in zahlreichen Fortbildungen für Religionslehrerinnen und -lehrer erprobt.

Wenn die zeitliche Struktur es zuließ, wurde Variante zwei an Variante eins angefügt.

Dabei zeigte sich, dass die kreativ gestalterischen Lösungen dazu anregten, sich intensiv mit den Grundlagen von Abendmahl und den selbst erlebten Formen in der christlichen Gemeinde kritisch auseinanderzusetzen. Ein- und Ausschlusspraktiken wurden in der Regel anhand der gestalteten Bilder angeregt diskutiert.

Die in Variante zwei praktizierte Form des Agapemahls wird in der Regel als sehr intensives spirituelles Gemeinschaftserlebnis wahrgenommen. Einzelne Teilnehmende katholischer Tradition könnten Probleme damit haben, Brot und Trauben für sich zu nehmen und zu essen, auch wenn ausdrücklich ein Agapemahl gestaltet wurde. Dies kann zu einer Reflexion des Abendmahlsverständnisses genutzt werden.

Literatur

- Pithan, Annebelle/ Nicht, Andreas, Inklusion – Exklusion, Wer gehört zur Tischgemeinschaft, in: Comenius-Institut (Hg.), Inklusive Religionslehrer_innenbildung. Module und Bausteine, Münster, Bausteine 2017. Online verfügbar unter: https://comenius.de/bibliothek/open_access.php, Modul 4, B 10 (Download 12.02.2019).
- Schubert, Anselm, Gott essen – Eine kulinarische Geschichte des Abendmahls, München 2018.
- Wehrli, Ursus, Kunst aufräumen, Zürich 2002.

Hinweise zu Bildern

- Zu Tisch, bitte!, CD-ROM, 148 Bildvariationen zu Leonardo da Vincis ‚Abendmahl‘, Calwer, 2007.
- Pithan, Annebelle/ Nicht, Andreas, Inklusion – Exklusion, Wer gehört zur Tischgemeinschaft, in: Comenius-Institut (Hg.), Inklusive Religionslehrer_innenbildung. Module und Bausteine. Münster, Bausteine 2017. Online verfügbar unter: https://comenius.de/bibliothek/open_access.php, Modul 4, B 10, HM 1, Linkliste zu Bildern (Download 12.02.2019).